

366) erörtern anhand lokaler Beispiele (Girona, Vic und Castelló d'Empúries) die fiskalische Entwicklung der Diputació del General. Weitere Beiträge sind dem Fiskal- und Finanzwesen von Adelherrschaften und Städten gewidmet, so Laura MIQUEL MILIAN (S. 279–319) über die Finanzen der Stadt Barcelona, die sich vorrangig auf den im Historischen Archiv der Grafenstadt überlieferten *Llibre de Clavaria* von 1414 stützt. Hervorhebung verdienen Pere ORTI GOSTS (S. 463–484) und Xavier MARCÓ I MASFERRERS (S. 603–645) Untersuchungen zum Spät-MA als Krisenzeit: O. G. arbeitet anhand lokaler Befunde heraus, dass trotz des Schwarzen Todes von 1347/48 im späteren 14. Jh. ein beachtlicher Handelsaufschwung in Barcelona und auch in kleineren Städten feststellbar ist; dagegen zeigen sich wirtschaftliche Krisensymptome ab etwa 1430 und besonders deutlich im Zusammenhang mit dem Bürgerkrieg von 1462–1472. M. i M. gelangt für die von ihm untersuchten Adelherrschaften der Vall d'Aro zu dem Ergebnis, dass die Pest-Pandemie nicht in nennenswertem Maß zur Intensivierung adliger Herrschaft geführt habe. Den Band beschließt, abgesehen von einer Kurzbiographie des Jubilars, seinem Schriftenverzeichnis und einer biographischen Fotostrecke (S. 727–750), ein wissenschaftsgeschichtlicher Beitrag von Ramon GRAU I FERNÁNDEZ (S. 683–726): Er widmet sich dem Werk und der Wirkung von Antonio de Capmany y de Montpalau (1742–1813), insbesondere dessen *Memorias históricas sobre la marina, comercio y artes de [...] Barcelona*, und damit einer Pionierleistung der Finanzgeschichte Kataloniens. – Angesichts des beachtlichen Umfangs ist der Verzicht auf ein Orts- und Personenregister zu bedauern; englische oder kastilisch-spanische Zusammenfassungen der zahlreichen katalanischsprachigen Beiträge wären der Verbreitung des gehaltvollen Bandes sicherlich zugutegekommen. Frank Engel

Da conquista de Lisboa à conquista de Alcácer – 1147–1217. Definição e dinâmicas de um território de fronteira, hg. von Isabel Cristina F. FERNANDES / Maria João V. BRANCO, Lisboa 2019, Edições Colibri, 438 S., Abb. u. Karten, ISBN 978-989-689-871-7. – Eingeleitet von José MATTOSO (S. 9–12), einem Doyen der portugiesischen Geschichtsforschung, befassen sich die 17 Beiträge mit wichtigen Aspekten der Reconquista. Nicht alles kann hier vorgestellt werden. Nicht selbstverständlich, aber sehr zu begrüßen ist die ausführliche Einbeziehung der muslimischen Seite, der Almoraviden und Almohaden, ihrer Städte und Bauten. Archäologisch stellt beispielsweise Sophie GILOTTE (S. 81–110) die 1142 gefallene Festung Albalat vor (oberhalb des Tajo, nö. von Toledo), epigraphisch Maria Antonia MARTÍNEZ NÚÑEZ (S. 111–143) eine Holztafel mit arabischer Inschrift aus einer Höhle bei Sesimbra (unweit von Setúbal, s. von Lissabon). Gewohnt meisterlich umreißt Carlos DE AYALA MARTÍNEZ (S. 145–166) die Rolle der geistlichen Ritterorden, während zwei Arbeiten dem Fall von Lissabon 1147 gewidmet sind: Inês LOURINHO / Manuel FIALHO SILVA (S. 167–188) dem Ende der muslimischen Stadt, Luís Carlos AMARAL (S. 189–208) dem Aufbau der portugiesischen Kirche. Jonathan WILSON (S. 209–236) stellt den Bischof von Lissabon Soeiro Viegas (sed. 1211–1233) vor, einen bisher unterschätzten Initiator und Motor des Angriffs von 1217 auf Alcácer (sö. von Setúbal); zeitweise von Innocenz III. und Honorius III. unterstützt, strebte er dort